



100 Jahre | 1920–2020

Ein Herz für Bremerhaven

1 | 2023

Mitgliederzeitschrift des Arbeiterwohlfahrt Kreisverbandes Bremerhaven e.V.



Hip-Hop auf dem Pausenhof

Podiumsdiskussion über Rassismus

Auftakt zu neuer
Veranstaltungsreihe **Seite 4**

Klare Forderungen an die Landespolitik

LAG Wohlfahrt positioniert
sich vor der Wahl **Seite 6**

Dr. Margaret Brugman ist die Frau des Jahres

Feierliche Auszeichnung im
Bremer Rathaus **Seite 10**

BODENBELÄGE
BLOCH
MEISTERBETRIEB
www.bodenbelaege-bloch.de

Schlüsseldienst

Schließenanlagen
Schlüssel · Schlösser · Zubehör
Notöffnungen

Schlüsseldienst Becker
Inh. H. Hochmuth
Hafenstraße 98
27576 Bremerhaven-Lehe
Telefon (04 71) 5 37 01 • Fax 5 65 21

... Ihr persönlicher Partner vor Ort!

BÜRObedarf
BÜROmaschinen
BÜROeinrichtung
Technischer Kundendienst

Döschner Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71/79 91-0 · www.doescher.de

DEIN SOMMER 2023! **JETZT ANMELDEN!**

Ferienfreizeit am Unisee vom 08.07. bis 20.07.2023

LIKE!

KREIS JUGENDWERK DER AWO BREMERHAVEN

Autohof Stöppelkamp

Debstedter Straße 67 · 27607 Geestland OT Langen
Telefon (0 47 43) 64 20 + 80 03

HONDA **SERES** **DFSK** **MITSUBISHI MOTORS** **BAIC**

Service für alle Marken

www.stoeppekamp.de
Keine Reparaturkosten mehr! Dank Servicevertrag

Karosserie & Lack

Tag der offenen Tür am 16. Juni ab 11 Uhr

Save the Date! Komm vorbei!

AWO Ursula-Kaltenstein-Akademie für Gesundheit und Pflege

STÄWOG
Wohnen in Bremerhaven

Lebensqualität kann man mieten: Freiräume zum Leben in fast allen Stadtteilen.

0471/9451-10
Barkhausenstr. 22
staewog.de



Liebe Freund*innen der AWO Bremerhaven, liebe Leser*innen,

das Erdbeben im syrisch-türkischen Grenzgebiet am 6. Februar hat 50.000 Menschenleben gefordert, Hunderttausende wurden verletzt, rund 20 Millionen sind von den Auswirkungen betroffen. Die humanitäre Katastrophe hat auch in Deutschland eine große und anhaltende Welle der Spendenbereitschaft ausgelöst. AWO International unterstützt mit mehreren Partnerorganisationen vor Ort mehr als 40.000 Menschen bei der Deckung ihrer dringendsten Bedarfe.

Nur wenige Tage später jährte sich der Überfall Russlands auf die Ukraine. Mehr als eine Million Menschen sind aus den Kriegsgebieten nach Deutschland geflohen, mehr als 2.000 von ihnen nach Bremerhaven. Das Weltgeschehen lässt uns nicht zur Ruhe kommen und fordert unsere Hilfsbereitschaft und unsere Solidarität. Für die AWO Bremerhaven hat das erste Quartal 2023 aber auch viele positive Nachrichten gebracht: Groß war die Freude in unseren Pflegeeinrichtungen am 1. März – erstmals nach drei Pandemie Jahren konnten sich Pflegekräfte und Bewohner*innen wieder ohne FFP2-Maske begegnen. Viele Menschen konnten sich so erstmals ohne hygienischen Mund- und Nasenschutz ins Gesicht blicken und das Lächeln des Gegenübers genießen.

Sehr gefreut haben wir uns mit Dr. Margaret Brugman: Der Bremische Landesfrauenrat hat unsere Fachbereichsleitung Migration zur Bremerhavener Frau des Jahres gewählt. Die feierliche Ehrung fand im Bremer Rathaus statt (siehe Seite 10). Herzlichen Glückwunsch!

Als gemeinnütziger Wohlfahrtsverband stehen wir vor großen Herausforderungen – deshalb formulieren wir sehr klare Erwartungen an die am 14. Mai zu wählenden neuen Verantwortlichen in Stadtverordnetenversammlung, Magistrat, Bürgerschaft und Senat. Die Politik in Stadt, Land und auch im Bund muss die Rahmenbedingungen für Sicherung und Fortentwicklung der sozialen Infrastruktur schaffen. Die Folgen von hohen Energiekosten, Inflation, Krieg und Flüchtlingsströmen, Fachkräftemangel und wachsendem Pflegebedarf können die Sozialverbände nicht allein bewältigen (siehe Seite 6).

Mit einer neuen Variante beteiligt sich die AWO Bremerhaven an den Aktionswochen gegen Rassismus. Unsere Podiumsdiskussion „Wir müssen reden – über unseren ganz persönlichen Rassismus“ im Capitol in der Hafenstraße war sehr gut besucht (Seite 4). Im Herbst wollen wir die Reihe „Wir müssen reden“ fortsetzen – zu einem anderen Thema, das uns am Herzen liegt. Wir freuen uns, wenn wir Sie dann begrüßen können.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich
Ihr

Uwe Lissau

Dr. Uwe Lissau
Vorsitzender
AWO Kreisverband Bremerhaven e.V.

IMPRESSUM

Herausgeber
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e.V.
Bütteler Straße 1 · 27568 Bremerhaven
Telefon 04 71 9547-0 · Fax 04 71 9547-116
info@awo-bremerhaven.de
www.awo-bremerhaven.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts
Silke Rupietta, Eckart Kroon

Redaktion Thomas Krüger, Simone Hryzyk

Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und der Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen.

Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung
Müller Ditzel GmbH
Hoebelstraße 19 · 27572 Bremerhaven
Telefon 04 71 979899
Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich.

„AWO – Ein Herz für Bremerhaven“ ist das offizielle Organ des Kreisverbandes der Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven e.V. und wird den Mitgliedern ohne Bezugsgebühr geliefert.

VORSTAND

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bremerhaven e.V.

Dr. Uwe Lissau · Vorsitzender
Sybille Bösch · stellv. Vorsitzende
Barbara Riechers-Kuhlmann · stellv. Vorsitzende
Wiebke Peters · Beisitzerin
Lisa Wittig · Beisitzerin
Elias Tsartilidis · Beisitzer
Jörg Zager · Beisitzer
Silke Rupietta · Geschäftsführerin
Eckart Kroon · Geschäftsführer

WIR MÜSSEN REDEN!

„Wir müssen uns selbst immer wieder hinterfragen“

Podiumsdiskussion des AWO Kreisverbandes gibt viele Denkanstöße

Tolle Gäste, ein interessiertes Publikum und viele wichtige Denkanstöße: Am Vorabend des Internationalen Tages gegen Rassismus hat der AWO Kreisverband Bremerhaven mit einer Podiumsdiskussion deutlich gemacht: „WIR MÜSSEN REDEN – über unseren ganz persönlichen Rassismus“. 60 Besucherinnen und Besucher im Capitol zogen viele Anregungen zur kritischen Reflexion eigener Verhaltensmuster aus dem spannenden Impulsvortrag der Anti-Rassismustrainerin Ikram Errahmouni-Rimi und den Beiträgen der Podiumsteilnehmer*innen.

Michael (Antidiskriminierung in der Arbeitswelt), Astrid Bormann (Deutsches Auswandererhaus), Dr. Margaret Brugman (AWO-Fachbereich Migration) und Fuat Kamcili (Büro der Migrationsbeauftragten des Landes Bremen) betonten in der von Eckart Kroon (AWO Geschäftsführer) moderierten Veranstaltung: Rassismus ist Alltag in Deutschland und wir

können und dürfen nicht aufhören etwas dagegen zu tun – jede*r einzelne*r aber auch Politik, Arbeitgeber, Verwaltungen und andere Institutionen.

„Rassismus fängt da an, wo wir Gruppen konstruieren und ihnen bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zuschreiben“, sagte Ikram Errahmouni-Rimi in ihrem Eingangsvortrag: „Aber die Muslime, die Asiaten, die Afrikaner gibt es ebenso wenig wie menschliche Rassen.“ Und zweifelsfrei stehe fest: „Rassismus hat einen sehr großen Einfluss auf die Lebensrealität der Menschen.“ Das sei belegt durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, Studien, Umfragen und Statistiken. Die Studie „Max vs. Murat“ belegt schlechtere Bewertung von Diktaten mit dem Namen Murat im Vergleich zu jenen mit dem Namen Max. Die Studie „Vielfalt im Klassenzimmer“ verdeutlicht: Lehrer*innen haben weniger Erwartungen an Schüler*innen mit türkischen Namen im Ver-

gleich zu jenen mit deutschen Namen. Eine weitere Studie zeigt auf, dass fehlende rechtliche, sprachliche und bürokratische Kenntnisse sich negativ auf die Erfolgsaussichten eines SGB II Antrags auswirken. Personen mit guten Deutschsprachkenntnissen und Know-how über die eigenen Rechte und Pflichten haben Aussicht auf Erfolg. Und: Bewerber*innen mit türkischem Namen, die sich per E-Mail auf eine Wohnung bewerben, erhalten seltener eine Antwort als Bewerber*innen mit deutschem Namen – trotz vergleichbarem beruflichen Status.

„All diese Statistiken und Zahlen müssen wir als Gesellschaft endlich ernst nehmen“, forderte Fuat Kamcili. Doch leider sei festzustellen, dass sich bei wichtigen gesellschaftlichen Debatten und auch bei gefährlichen Tendenzen zu viele Menschen und auch Institutionen einfach raushalten und schweigen: „Deswegen ist es wichtig, an ganz vie-

len Stellen den Diskurs anzustoßen, in Dialog zu treten, Verbesserungen in die Wege zu leiten und Chancengleichheit herzustellen.“ „Aber das stößt auch auf Widerstände, weil sehr viele von Rassismus profitieren: Menschen, die Macht haben, sie ausüben und damit über die Lebensumstände anderer bestimmen“, betonte Ikram Errahmouni-Rimi.

Ein Lernprozess für jede*n

Dass auch in der Arbeitswelt Rassismus allgegenwärtig ist, hob Michael Mindermann hervor: „Das fängt an mit Bewerbungen von Frauen mit Kopftuch, die unbeantwortet bleiben und endet damit, dass bei Beschwerden über rassistisches Verhalten im Betrieb oder Büro die Beschwerdeführer zum Problem gemacht werden und nicht der augenscheinliche Rassismus.“ Es sei ein Lernprozess für jede*n, sich immer wieder zu hinterfragen und sich nicht angegriffen zu fühlen, wenn man sich selbst – oft auch unbeabsichtigt – rassistisch verhalten hat.

Ein rassismusfreies Deutschland konnten sich die Podiumsteilnehmer*innen nicht wirklich vorstellen. Aber es sei für ein gleichberechtigtes Zusammenleben immens wichtig, an der Vision zu arbeiten: Museumspädagogin Astrid Bormann betonte, wie wichtig es sei, in Bildung und Erziehung anzusetzen. Margaret Brugman ergänzte: „Und das so früh wie möglich: Man muss sich ja nur mal Schulbücher ansehen: Da haben die Kinder blonde Haare und die Mädchen tragen rosa Röckchen – das müs-

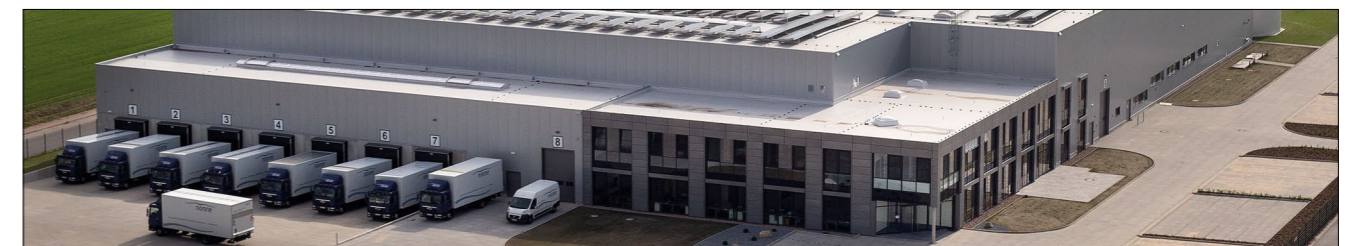


Fotos: AWO Bremerhaven / Simone Hryzyk



sen wir ändern. Und wir dürfen nicht vergessen, dass Rassismus Armut verursacht.“ Fuat Kamcili ist aber auch zuversichtlich: „Ich habe das Gefühl, es wächst eine Generation heran, die sensibler mit dem Thema umgeht.“ Ikram Errahmouni-Rimi forderte: „Die Gesellschaft muss auf jede Form des Rassismus reagieren. Bleibt die Reaktion aus, ist unsere Demokratie tot.“

AWO-Geschäftsführer Eckart Kroon kündigte weitere Veranstaltungen in der Reihe „WIR MÜSSEN REDEN“ an: „Als sozialpolitischer Verband werden wir weiter Themen aufgreifen, die uns am Herzen liegen.“ Die Veranstaltung mit Unterstützung der Arbeitnehmerkammer Bremen wurde von Radio Weser TV aufgezeichnet und wird demnächst gesendet. Thomas Krüger |



www.nonne.de
Telefon 0471 93298-0

Erich Nonne GmbH
Max-Planck-Straße 1 | 27612 Loxstedt-Stotel

Investitionen ins soziale Miteinander

Bürgerschaftswahl am 14. Mai: Forderungen der Freien Wohlfahrtsverbände

Am 14. Mai werden eine neue Bremische Bürgerschaft und eine neue Bremerhavener Stadtverordnetenversammlung gewählt – das ist die zentrale Weichenstellung für die nächsten vier Jahre. Die Arbeiterwohlfahrt Bremerhaven und ihre Partner aus der Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände (LAG Wohlfahrt) haben klare Vorstellungen, was die Landes- und Kommunalpolitik dringend anpacken muss, um die soziale Versorgung in Bremerhaven und Bremen sicherzustellen. „Die AWO Bremerhaven und die anderen gemeinnützigen Wohlfahrtsverbände sind ein wichtiger und verlässlicher Kooperationspartner für Sicherung und Fortentwicklung der sozialen Infrastruktur im Land Bremen und den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven“, betont AWO-Geschäftsführer Eckart Kroon.

Die AWO in Bremen und Bremerhaven ist in ihrer Summe der größte Wohlfahrtsverband im Land Bremen. Eine große Anzahl von hauptamtlich und ehrenamtlich beschäftigten Mitarbeitenden sorgt im ganzen Land und darüber hinaus für die Erfüllung der sozialen Aufgaben für die Gesellschaft.

Es müssen gute Arbeits- und Ausbildungsbedingungen in den Gesundheitsberufen geschaffen werden, um Fachkräfte zu gewinnen und zu halten. Und der Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis muss gelingen.

Fachkräfte gewinnen und halten

Investition in die Aus- und Weiterbildung von Menschen in Pflege- und Gesundheitsberufen, sozialen, pädagogischen und heilpädagogischen Berufen ist eine Investition in die Zukunft des sozialen Miteinanders. Das Interesse an der Arbeit mit Menschen ist hoch. Die sozialen Organisationen stellen sich angesichts bereits bestehender Personalnot und knapper finanzieller Ressourcen enormen Herausforderungen, um Studierende und Auszubildende in der Praxis gut zu begleiten. Die teils hohen Investitionen in Auszubildende oder Studierende können sie als gemeinnützige Organisationen jedoch nicht allein tragen.

Die Gewinnung von Fachkräften für Pflegeeinrichtungen, Kitas, Jugendhilfe-Einrichtungen und -angebote, Assistenz für Menschen mit Behinderung, Begleitung zugewanderter Menschen,

Beratungsstellen u. v. m. muss weiterhin gemeinsam gestemmt und verstärkt werden. Kosten für Auszubildende oder dual Studierende sowie ihre Praxisanleitung müssen in Zuwendungen und Entgeltvereinbarungen berücksichtigt und vergütet werden.

Fachkräfte für soziale Arbeit, Erziehung und Pflege zu gewinnen und zu binden, ist eine Querschnittsaufgabe. Das Land Bremen muss vorausschauend Ausbildungs- und Studienplätze ermöglichen und ausreichende Mittel zur Verfügung stellen, damit gemeinnützige soziale Organisationen Auszubildende und Studierende in ihren Einrichtungen aufnehmen können. Denn es bedarf noch mehr gemeinsamer Anstrengungen, um die Attraktivität aller sozialen Berufe zu steigern.

Unsere Forderungen:

- Vollfinanzierung der Ausbildung auf höchstem Niveau
- Beschleunigte Anerkennungsverfahren ausländischer Fachkräfte
- Attraktivierung der Berufsbilder und der Tätigkeitsfelder

Pflege attraktiv und innovativ gestalten

Viele Menschen bleiben heute dank des medizinischen Fortschritts bis in ein hohes Alter gesund und vital. Gleichzeitig ist eine steigende Zahl älterer Menschen auf Hilfe im Alltag und häusliche Pflege angewiesen. Der Bedarf an niedrigschwelligem Alltagshilfen und ambulanten Pflege für Senior*innen steigt absehbar weiter. Dabei muss die Pflegeinfrastruktur so aufgestellt sein, dass Menschen auch kurzfristig passende Versorgung erhalten, beispielsweise bei akuter Erkrankung oder nach einem Krankenhausaufenthalt. Alltagshilfen, ambulante Pflege, Tageseinrichtungen, Kurzzeitpflege und Langzeitpflege müssen eine aufeinander abgestimmte, bezahlbare Versorgungsstruktur für Menschen in allen Stadtteilen in Bremen und Bremerhaven bieten.

Die Freie Wohlfahrtspflege setzt sich für eine zügige Umsetzung der neuen Personalbemessung in der Pflege ein. Pflegegeschulen unter dem Dach der Freien Wohlfahrtspflege bieten unterschiedliche Pflegeausbildungen an. Vernetzt mit der Wissenschaft wird an attraktiven Pflegeausbildungen und effektiven

Ansätzen in der Praxis gearbeitet. Dabei müssen die Rahmenbedingungen für Pflegekräfte im beruflichen Alltag verbessert werden, um Überlastungssituationen zu vermeiden, Nachwuchskräfte einzuarbeiten und in einem neu zusammengesetzten Team erfolgreich zusammen zu arbeiten.

Die AWO sieht dringenden Handlungsbedarf in der Sicherung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen im Land Bremen. Die Wohlfahrtsverbände und ihre Mitglieder unterstützen mit ihren Angeboten und Einrichtungen das gesellschaftliche Ziel, selbstbestimmt und möglichst lange selbstständig zu leben.

Die AWO und die LAG fordern die Kostenträger auf, gemeinsam ihrer Verantwortung für bessere Rahmenbedingungen in der Pflege gerecht zu werden. Die wichtigen Angebote von ambulanter Pflege, Tages-, Kurz- und Langzeitpflege sind auf eine angemessene Finanzierung durch die Pflegekassen und den Sozialhilfeträger angewiesen. Dabei dürfen Pandemie und andere Krisen gemeinnützige Träger in ihren Möglichkeiten, Risiken zu tragen, nicht überfordern. Auch muss das Land Bremen gemeinnützige Träger wieder in die Lage versetzen, angemessen in den Erhalt ihrer Einrichtungen zu investieren.

Private Kapitalinteressen sollten aus Sicht der LAG zurückgedrängt werden. Die Bedürfnisse der pflegebedürftigen Menschen gehören in den Vordergrund. Und auf die pflegenden Menschen kommt es an, damit für pflegebedürftige Menschen ein Leben in Würde gelingt.

Unsere Forderungen:

- Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch:**
- **Bessere Vergütung**
 - **Refinanzierung von Zeitarbeit oder Verbot**
 - **Bessere Personalausstattung**
 - **Entgeltverhandlungen statt Preisdiktate**
 - **Überwachung der Schiedsstelle durch das Land zur Vermeidung von Missbrauch durch die Kostenträger**

Selbstbestimmtes Leben in Vielfalt fördern

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention im Land Bremen ist in Arbeit. Die Leistungserbringer der LAG streben an, gemeinsam mit den Leistungsberechtigten als Expert*innen in eigener Sache und den Leistungsträgern, den neuen psychosozialen Behinderebegriff des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) im Land Bremen zu verankern. Dabei gilt es, Selbstbestimmung und Personenzentrierung zu realisieren und zu stärken, umfassende Teilhabe im Sozialraum für jede*n Leistungsberechtigte*n zu ermöglichen, Ideen für Möglichkeiten der individuellen Bedarfsdeckung zu entwickeln und Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen. Die AWO ist überzeugt, dass die Umsetzung dieser Ziele einen gesellschaftlichen Gewinn erzeugt, der Mehrkosten für Inklusion bei weitem aufwiegt.

AWO und LAG sind offen für konzeptionelle Weiterentwicklungen von Angeboten für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarf, damit Inklusion in Schule, Kita und offenen Kinder- und Jugendangeboten für alle zum Gewinn wird. Dabei muss der individuelle Bedarf eines Kindes ermittelt und passgenau gedeckt werden, einzeln oder in der Gruppe. Leistungen der Frühförderung müssen so früh wie möglich erbracht werden. Assistenz-Leistungen dienen der gesellschaftlichen Teilhabe und dürfen nicht zu Stigmatisierung oder Ausschluss führen. Heil- und sonderpädagogische Fachlichkeit mit den Strukturen von Schule, Kita und Jugendhilfe verzahnt zu verankern, bleibt eine Herausforderung, die den Weg zu gelingender Inklusion ebnet.

Oft benötigen auch Eltern Unterstützung und Beratung zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz. Mehrsprachiges Aufwachsen sieht die AWO als eine gesellschaftliche Ressource, die einen be-

sonderen Aufwand in der frühen Bildung lohnt. Denn den Rahmen für gutes Aufwachsen und Entwicklungs- und Bildungschancen bieten die Bezugspersonen zu Hause gemeinsam mit den Fachkräften in Schulen und Kitas.

Die AWO steht für die Grundhaltung, dass jede Person in ihrer Einmaligkeit wertvoll für das Zusammenleben ist. Und die Freie Wohlfahrtspflege ist überzeugt, dass die gesamte Gesellschaft profitiert, wenn das Zusammenleben in Vielfalt gelingt.

Unsere Forderungen:

- **Steigerung der Ausbildungskapazitäten**
- **Verbesserung der Arbeitsbedingungen**
- **Keine Reduktion der Qualität z.B. durch „Poolen“ der Schulassistenz**

Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien stabilisieren

Die Freie Wohlfahrtspflege unterstützt Menschen jeden Alters, beginnend bereits vor der Geburt, z. B. durch Beratung und Unterstützung in der Schwangerschaft. Niedrigschwellige Hilfen, frühe Hilfen und Beratungsangebote sind in einem Netzwerk mit weiteren Hilfen besonders wirksam. So findet Frühförderung z. B. überwiegend in Kitas statt. Die Zusammenarbeit von Erzieher*innen in Kitas mit sozialpädagogischen, heilpädagogischen, (medizinisch- oder kunst-) therapeutischen und anderen Fachkräften ist für die Entwicklung von Kindern förderlich. Familien profitieren besonders, wenn die Kitas mit weiteren Angeboten wie Beratungsstellen kooperieren. Um Entwicklungs- und Bildungschancen von Kindern zu verbessern, bedarf es einer vernetzten An-

FULLE & LÜCKEN
MARKISEN ROLLADEN TERRASSENDÄCHER

gebotsstruktur mit auskömmlich finanzierten Einrichtungen und Diensten. Vernetzungsstrukturen müssen gestärkt und ausgebaut werden.

Kitas haben eine zentrale Bedeutung für die Betreuung (und damit für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie) wie für die Förderung von Kindern. In Kitas werden die Grundlagen für Bildungschancen und -gerechtigkeit in einem inklusiven Umfeld gelegt. Die Gesellschaft hat hohe Ansprüche an Kindertagesbetreuung. Aus Sicht der AWO benötigen Kitas freier Träger dringend eine auskömmliche Finanzierung ohne Eigenmittel auf einer vertraglichen Grundlage samt Beschreibung von Leistung, Qualität und Vergütung. Verlässliche und förderliche Kindertagesbetreuung liegt nicht allein im Interesse von Familien, sondern ist eine Investition in die Zukunft der Gesellschaft in Bremen und Bremerhaven.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit (OJA) basiert auf der Umsetzung der Kinderrechte. Die Grundausstattung für gelingende offene Jugendarbeit wird in einem Rahmenkonzept beschrieben, kann aber aufgrund fehlender finanzieller Ausstattung nicht an allen Standorten umgesetzt werden. Die Finanzierung einer grundlegenden institutionellen Förderung von OJA muss aus Sicht der AWO und der LAG verlässlich und mit angemessenem Verwaltungsaufwand aufgestellt werden. Darüber hinaus sollen Projekte weiterhin der schnelllebigen Themenvielfalt und Partizipation von jungen Menschen Rechnung tragen. In der offenen Jugendarbeit erleben junge Menschen ihre Selbstwirksamkeit in der Gesellschaft. Damit werden Grundlagen für Demokratieverständnis und demokratisches Handeln gelegt. Kompetenzen für inklusives Zusammenlernen und -leben in Schulen sollen gestärkt werden.

Unsere Forderungen:

- Abschaffung des Eigenanteil bei der Kitafinanzierung
- Grundlegende Reform der Finanzierung bei Kitas von Zuwendungsbescheiden zu Entgeltvereinbarungen

Eckart Kroon | Thomas Krüger |

+++ PERSONALIEN +++

Nach über 20-jähriger Tätigkeit bei der AWO verlässt Antje Alberts das Unternehmen zum 31.03.2023. Als langjährige Leitung des Bereichs Controlling und Finanzen und als Prokuristin war Frau Alberts über viele Jahre prägend an den Belangen des Unternehmens beteiligt. Frau Alberts geht auf eigenen Wunsch und wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Mit dem Ausscheiden von Antje Alberts aus der AWO scheidet sie auch als Mitgeschäftsführerin des AWO-Kreisverbandes aus. Neben Eckart Kroon wird zukünftig Silke Rupietta als Vereinsgeschäftsführerin den Kreisverband mitverantworten. Erik Möbius hat zu Jahresbeginn die Aufgabe der Fachbereichsleitung Kinder, Jugend und Familie übernommen. Bald 30 Jahre ist er bereits als Sozialarbeiter und Sozialpädagoge tätig. Seine Stellvertreterin ist Britta Niener.

Nachdem Kirstin Ehlen im Februar die AWO verlassen hat, konnte die Leitung der Pflege- und Servicezentrale mit Tillmann Hauenstein neu besetzt werden. Er übernimmt auch die Position der stellvertretenden Fachbereichsleitung. Alexandra Gramm ist interimsmäßig als verantwortliche Pflegefachkraft für die ambulante Pflege eingesetzt, bis eine neue Pflegedienstleitung gefunden wird. Seit Jahresbeginn 2023 ist Helge Kamke stellvertretender Fachbereichsleiter Erwachsene. Neue Einrichtungsleitung im „Haus am Sollacker“ ist Karin Zettler. Bereits seit dem 21.12.2022 ist Anna-Katharina Jentzsch als Einrichtungsleitung im „Haus Anker“ tätig. Sie löst Hans-Jürgen Schiak ab, der den Ruhestand angetreten hat. Hilke Rutel führt seit dem 05.12.2022 als Interims-Einrichtungsleiterin das „Vitalzentrum Dorum“.

Mehr als 20 Jahre Erfahrung!

...ihr unabhängiger Makler für die Region



SIE wünschen...

- ... unabhängige Beratung
- ... ehrliche Vergleiche
- ... bestes Preis-Leistungsverhältnis
- ... persönlichen Kontakt
- ... mehr als 20 Jahre Erfahrung
- ... individuelle Konzepte

Dann sind SIE bei uns UNS richtig

Jade-Weser-Versicherungsmakler GmbH

Bahnhofstraße 83 | 27711 Osterholz-Scharmbeck
Telefon 04791 965670 | Telefax 04791 9656718
info@jwv24.de



QR-Code scannen und an der WirWunder-Spendenaktion teilnehmen.
<https://www.wirwunder.de/projects/120019?wirwunder=76>

Ein Zaubertisch für Demenzkranke

Glücksspirale stiftet Tovertafel für das Gerhard-van-Heukelum-Haus

Die muntere Senior*innenrunde hat sichtlich Spaß: Fische schwimmen flink über die Tischplatte, eine Seerose öffnet sich bei Berührung und dann rollt auch noch unter großem Jubel ein Fußball ins Tor. Möglich macht's die sogenannte „Tovertafel“ – eine Art Spielekonsole für Ältere, ganz besonders für Menschen mit demenziellen Erkrankungen.

„Wir sind sehr froh und dankbar, dass wir dieses tolle Gerät jetzt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner nutzen können – dank der Finanzierung aus Mitteln der Glücksspirale“, berich-

tet Vanessa Kipp, Einrichtungsleitung im Gerhard-van-Heukelum-Haus. Die interaktiven Spiele mit Lichtprojektionen und dezenter Hintergrundmusik sind speziell für Senior*innen mit Demenz entwickelt worden und können sowohl allein als auch in kleineren und größeren Gruppen gespielt werden. Vanessa Kipp: „Die Spiele sind erwiesenermaßen wirksam auf körperlicher, kognitiver, sozialer und sensorischer Ebene und schaffen durch die Förderung von Bewegung und sozialer Interaktion wertvolle Glücksmomente.“ Computerexperten, Angehörige von Betroffenen und Pflegekräfte in den Nie-



derlanden haben die Anwendungen der Tovertafel gemeinsam entwickelt. Gemeinsam mit den Senior*innen können am „Zaubertisch“ (so die deutsche Übersetzung des niederländischen Begriffs) alle mitspielen, die Freude daran haben: Betreuungskräfte, Angehörige und Besucher*innen. „Die verschiedenen Spiele regen zu Bewegung und sozialer Interaktion an und stimulieren auf geistiger und sensorischer Ebene – was zu wertvollen Kontaktmomenten mit positiven emotionalen Erlebnissen führt“, sagt Vanessa Kipp.“ Aktuell läuft eine Spendenaktion für eine weitere Tovertafel für das Lotte-Lemke-Haus über das Spendenportal WIRWUNDER der Weser-Elbe Sparkasse.

Thomas Krüger |

JONNY VOIGT

HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR
WARTUNGSDIENST

Büro: Weserstraße 62 · Ausstellung: Weserstraße 65
27572 Bremerhaven · Telefon (0471) 80 22 44

Dr. Margaret Brugman ist Bremerhavener Frau des Jahres

Täglicher Kampf für die Rechte der Frauen



Feierliche Auszeichnung: Dr. Margaret Brugman im Kreise ihrer Kolleg*innen.

Foto: Privat

Am Internationalen Frauentag (8. März) hat der Landesfrauenrat Bremen die Frau des Jahres ausgezeichnet; erstmals auch die Bremerhavener Frau des Jahres. Es ist Dr. Margaret Brugman, die Fachbereichsleitung Migration der AWO Bremerhaven. Zur 25. Bremer Frau des Jahres hat die Jury Virginie Kamche gewählt. Die Ehrung fand in feierlicher Atmosphäre in der Oberen Rathaushalle in Bremen statt.

„Das diesjährige Motto '#DieMachtderFrauen – Sichtbar. Streitbar. Solidarisch.' zeigt, dass Frauen auch 2023 für die Durchsetzung ihrer Rechte und für Geschlechtergerechtigkeit kämpfen. Der Gender Pay Gap – also die Lohnlücke

zwischen Frauen und Männern – beträgt in Bremen auch heute noch 20 Prozent bezogen auf den Bruttostundenlohn. Für Migrantinnen ist diese Lücke noch deutlich höher. Aus diesem Grund ehren wir heute mit Virginie Kamche und Dr. Margaret Brugman zwei Frauen, die sich tagtäglich für die Rechte dieser Frauen einsetzen und dafür kämpfen, dass sie ihre Potenziale verwirklichen können,“ sagte Frauensenatorin Claudia Bernhard. Virginie Kamche vom Afrika Netzwerk Bremen engagiert sich seit vielen Jahren für die Rechte von Menschen mit afrikanischen Wurzeln im Land Bremen.

In der Laudatio für Margaret Brugman sagte ihre Kollegin Katrin Hill von der Beratungsstelle für Sexarbeiter*innen MARIE: „Dr. Brugman als erste Bremerhavenerin zur Frau des Jahres vorzuschlagen, fiel uns allen sehr leicht, weil sie es für jeden von uns ohnehin bereits war.“ Migration und die Gleichstellung der Frau, besser die Gleichstellung aller Menschen seien ihre zentralen Themen. Deshalb liebe sie ihren Arbeitsplatz im Willkommenszentrum CONNECT zwischen den Klassenräumen der Willkommensklassen; zwischen all den Kin-

dern aus unterschiedlichen Ländern, die bereits in ihren kurzen Leben teilweise traumatische Erfahrungen in sich tragen; doch in diesen Klassen und vor allem in den Pausen seien sie unabhängig davon und erleben Toleranz und Respekt. Katrin Hill: „Bereits hier beginnt für Frau Dr. Brugman gelebte Teilhabe, Integration und das Verständnis von Gleichberechtigung. Dabei nutzt sie nicht nur all ihre Kraft, um sich engagiert gegen Diskriminierung jeglicher Art einzusetzen, sondern lebt ihre eigenen Werte vor, ohne diese in den Vordergrund zu drängen. Sie ist nicht moralisierend und auch nicht unfehlbar; sogar sehr humorvoll, aber immer Feministin und Antirassistin.“ Sie sei fokussiert und beharrlich, wenn es darum geht, gesellschaftliche Probleme zu erkennen und Lösungen herbeizuführen: „So lange es Menschen gibt, die Unterstützung benötigen, um Zugang zu gesellschaftlichen Teilhabesystemen zu bekommen und so lange es eklatante Ungerechtigkeiten zwischen den Geschlechtern gibt, so lange wird Margaret kämpfen.“

Aus zwei Gründen fühlte sich Dr. Margaret Brugman besonders geehrt: „Einerseits die Anerkennung von Gleichberechtigung, die mich bewegt und noch immer für viele unbekannt ist oder sogar ignoriert wird, und zum anderen die Verbindung zu meinen Kolleg*innen vom Fachbereich Migration der AWO, die mich nominiert haben“, sagte sie in ihrer Dankesrede. Die Preisverleihung stärke ihre Motivation für die Arbeit im Fachbereich Migration der AWO Bremerhaven: Migrationsberatung, EU-Beratung für die am stärksten Benachteiligten Menschen, Frauen*course, Willkommenscourse für neuzugewanderte Schüler*innen, die Beratungsstelle MARIE für Sexarbeiter*innen, die Sprachagentur für alle Schulen und Kitas in Bremerhaven – alles zeitlich befristete Projekte. Die Zuwanderung und Flucht internationaler Familien werde aber nicht aufhören. Die Projekte brauchen deshalb aus Sicht der Preisträgerin „ohne Zweifel eine Verstärkung, eine Dauerfinanzierung“. „Echte Solidarität bedeutet, dass du dich für Gruppen einsetzt, zu denen du nicht gehörst“, betonte Dr. Brugman und versprach: „Ganz im Sinne der AWO-Gründerin Marie Juchacz werden wir uns weiterhin hartnäckig für die Gleichberechtigung einsetzen.“

Die Rikschas kommen ins Rollen

ADFC und Bürgerstiftung unterstützen AWO bei Ausfahrten mit Senior*innen

Jetzt geht es richtig los: Für Ausfahrten mit ihren E-Rikschas bekommt die AWO Bremerhaven ab sofort Verstärkung. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club Bremerhaven (ADFC) und die Bürgerstiftung Bremerhaven stellen sich in den Dienst der guten Sache und fahren künftig Senior*innen aus den AWO-Pflegeheimen durch die Stadt.

„Wir freuen uns sehr über diese tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung“, sagt Heike Bülken, Fachbereichsleitung Pflege bei der AWO. ADFC und Bürgerstiftung initiieren gemeinsam das Rikschaprojekt als ein neues Zeitstiftermodell, um Heimbewohner*innen eine Spazierfahrt in der Rikscha zu ermöglichen. „Die Bürgerstiftung betreut die Zeitstifter*innen, der ADFC kümmert sich um passende Routen und deren Optimierung“, sagt Esther Lindenau vom Stiftungsrat. „Der ADFC will auf Dauer einen barrierefreien Rad-Routenplan für Bremerhaven in ansprechender Umgebung für Ausfahrten von betreuten Menschen entwickeln“, berichtet Dr. Hans Joachim Schmeck-Lindenau, verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Bremerhaven. Zusammen hoffen ADFC und Bürgerstiftung, viele Mitstreiter*innen für dieses Projekt werben zu können. Interessierte können sich unter Tel. 0471 95215111 an Esther Lindenau wenden.

Ermöglicht worden ist die Anschaffung der Rikschas durch Zuwendungen aus der GlücksSpirale (rund 12.000 Euro) und von der Volksbank-Stiftung (1.500 Euro). Standort ist die Pflege- und Servicezentrale der AWO in der „Alten Bürger“. „Das ist günstig für die Bewohner*innen unseres Pflegeheims Gerhard-van-Heukelum-Haus und für unser betreutes Wohnen in der Bürger 208“, sagt Tillmann Hauenstein, Leiter der Pflege- und Servicezentrale der AWO. Aber auch die Bewohner*innen von Lotte-Lemke-Haus und Villa Schocken sollen perspektivisch in den Genuss von Rikscha-Ausfahrten kommen.

Thomas Krüger |



Bringen die beiden E-Rikschas der AWO in Bewegung: Esther Lindenau (Bürgerstiftung Bremerhaven), Hanke Gissel, Dr. Hans Joachim Schmeck-Lindenau und Leif Martinsen vom ADFC (von links).
Foto: AWO Bremerhaven/Simone Hryzyk

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
OLYMPISCHES FEUER
BY ALEXIS

Hafenstraße 119 · 27576 Bremerhaven
Telefon 0471 54414

UNSERE TÄGLICHEN
ÖFFNUNGSZEITEN
VON 12.00–14.15 UHR
UND 17.00–22.30 UHR
KEIN RUHETAG!

Wir lieben Bremerhaven.





Hip-Hop-Dance mitten in Lehe: die tanzbegeisterten Jugendlichen mit Leonie Ozeana (Bildmitte) in Aktion. Foto: AWO Bremerhaven / Thomas Krüger

„... und immer cool aussehen“

Kreisjugendwerk der AWO Bremerhaven tanzt auf dem Leher Pausenhof

Pulsierende Beats wehen durch den warmen Winterwind, Passanten bleiben stehen und schauen zu, eine Gruppe von Jugendlichen legt coole Tanzmoves auf den Betonboden des Leher Pausenhofs. Mittendrin eine junge Frau, die sich noch viel ausdrucksstärker bewegt als die anderen: Kein Wunder, denn Leonie Ozeana gehört im Hip-Hop-Dance zur Weltspitze.

„Wir freuen uns riesig, dass wir Leonie für dieses Tanz- und Videoprojekt des Kreisjugendwerks der AWO Bremerhaven gewonnen haben“, erzählt Koordinatorin Alexandra Lüdtke. Bewegung und Sport, Kunst und Kultur seien wichtige Bestandteile der Jugendsozialarbeit. Besonders in einem bunten Stadt-

teil wie Lehe, in dem eine Vielzahl von Nationalitäten, Religionen und Kulturen zusammenlebt.

In vier Workshops haben die Jugendlichen mit der Bremerhavener Hip-Hop-Weltmeisterin Leonie Ozeana die Choreografie einstudiert, heute wol-

len sie performen und einen Videoclip drehen. Kameramann Alexander Rogge hat sein Filmequipment mitgebracht, ist mit dem Licht zufrieden und los geht's. Und weil es natürlich viel zu langweilig wäre, die Szenerie nur aus der Totalen abzufilmen, nimmt Alexander die Kamera auf die Schulter und läuft immer wieder um die Tanzenden herum, filmt aus unzähligen Perspektiven, aus der Hocke, mit nach oben ausgestreckten Armen, von links, von rechts aus der Mitte: „Je mehr verschiedene Einstellungen vorhanden sind, desto leichter ist es, beim Schnitt Spannung und Dynamik zu erzeugen und den Betrachter mit dem Clip zu fesseln.“

Lässig aber konzentriert stehen alle auf ihrer Ausgangsposition, die Kleidung ist so bunt und individuell wie die jungen Männer und Frauen selbst. „Gut so – Ihr müsst cool aussehen“, sagt Leonie. „Es ist gut, wichtig zu sein, doch noch

viel wichtiger, gut zu sein“, klingt die Stimme von Rapper Cro, das ist der mit der Maske, aus dem Lautsprecher. Die Schrittfolgen sitzen, jede*r weiß, was er*sie zu tun hat, das Training zahlt sich aus. Es macht Spaß zuzusehen, wie die bunte Truppe bei jedem Durchgang (insgesamt sind es 10 bis zu einer Pause) immer sicherer und lockerer wird. Und wenn sich am Ende des Songs alle tanzend um Leonie Ozeana versammeln, die mit einem atemberaubenden Solo die Choreo abschließt, strahlt die pure Lebensfreude aus den Gesichtern. „Die Workshops und der Videodreh haben uns allen sehr viel Spaß gemacht“, erzählt Ayshan Sabili. Weil noch nicht alle Genehmigungen für die Verwendung des Musikstücks vorliegen, steht der Veröffentlichungstermin noch nicht fest.

Jetzt anmelden für das Sommerferiencamp

13 Tage Spaß und Aktion auf dem Naturcampingplatz in unmittelbarer Nähe des Unisees mit tollen Freizeitangeboten wie Schwimmen, Sport, Spiele, Relaxen und zahlreichen Tagesausflügen: Das bringt das Sommerferiencamp der Kreisjugendwerke Bremerhaven und Bremen vom 8. bis zum 20. Juli für 7- bis 14-Jährige. Die Unterbringung erfolgt in Acht-Personen-Zelten. Die Vollverpflegung wird in den Räumlichkeiten des Campingplatzes angeboten.

Der Naturcampingplatz und die Umgebung bieten ideale Bedingungen voller Abwechslung für Kinder und Jugendliche. Der Campingplatz liegt etwa 15 Gehminuten vom Unisee entfernt. Aufgrund der guten Infrastruktur sind viele weitere Attraktionen leicht zu erreichen, wie zum Beispiel Kinos oder andere Freizeiteinrichtungen. Thomas Krüger |

Ort: Naturcampingplatz am Unisee (Bremen)
Termin: 8.07. bis 20.07.2023
Alter: 7-14 Jahre
Preis: 189 Euro

Anmeldung unter
 0176 19547499 oder via
 E-Mail: info.jugendwerk@awo-bremerhaven.de

ICH BIN AWO-Mitglied, weil...

... Freiheit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit Werte sind, an denen ich mich schon als junger Mensch gern orientieren und an deren Verwirklichung ich mitwirken wollte. Mitglied bei der AWO bin ich seit 1968, ebenso wie meine Eltern, die der AWO bis zu ihrem Tod verbunden waren.

Wie das so ist in langjährigen Beziehungen, es gibt Höhen und Tiefen, manchmal auch Ermüdungserscheinungen, letztlich aber auch Gewissheiten und Beständigkeit.

Als Student gründete ich mit einigen Schülerinnen das Jugendwerk der AWO in Bremerhaven, war auch einige Jahre als Landesdelegierter aktiv. Nach einem Berufsleben als Sozialarbeiter habe ich mich sehr gefreut, wieder mehr Zeit und auch die Gelegenheit zu haben, erneut aktiv in der Arbeiterwohlfahrt tätig sein zu können – Kontakt und Wertschätzung zu verschiedenen Einrichtungen der AWO hatte ich ohnehin durch meine Arbeit als Bewährungshelfer.

Freiheit, soziale Gerechtigkeit, Toleranz – für diese Werte lohnt es sich heute nicht weniger einzustehen als vor 50 Jahren. Die AWO ist größer und professioneller geworden mit den Jahren, die

Notwendigkeit für ihre Ziele einzustehen, gilt unverändert auch heute. Es ist zugleich schön, sich auch im Ruhestand weiter Menschen verbunden zu fühlen, die sich nicht nur für eigene Interessen stark machen. In verschiedenen Funktionen bin ich heute weiter der AWO und vielen Mitarbeiterinnen verbunden.

Dem Verein „Neue Arbeit“ mit der Tagesstätte „Boje“ und dem Jugendwerk gelten dabei mein besonderes Interesse.



Jochen Mertin ist langjähriges AWO-Mitglied und vertritt den AWO Kreisverband Bremerhaven im AWO Landesvorstand Bremen.

Und warum sind Sie AWO-Mitglied?

In jeder Ausgabe von „Ein Herz für Bremerhaven“ stellen wir Mitglieder und Mitarbeitende vor. Wir würden uns sehr freuen, auch Ihre persönliche AWO-Geschichte erzählen zu dürfen. Melden Sie sich einfach telefonisch oder per E-Mail bei der Redaktion.

☎ 0471 30 05 23-91 ✉ thomas.krueger@awo-bremerhaven.de

65066

VERGLASUNGEN
ALLER ART

glasbau
fliegel

Junior
GmbH

Krummahlen 3 · Bremerhaven
E-Mail: buero@glasbau-fliegel.de
24-Std.-Notdienst – Mobil 0151-12504040

AWO trauert um Alice Fröhlich

Mit tiefer Bestürzung hat der Vorstand des AWO Kreisverbandes Bremerhaven auf den plötzlichen Tod von Alice Fröhlich reagiert: „Sie hat in ihrem unermüdlichen Schaffen Einzigartiges geleistet.“ Ihr ehrenamtliches Engagement für Demenzerkrankte und Senior*innen hat in Bremerhaven und weit darüber hinaus Maßstäbe gesetzt und hat in Preisen und Auszeichnungen höchste Anerkennung erfahren. Vorstandsvorsitzender Dr. Uwe Lissau: „Ihr plötzlicher Tod macht uns sehr betroffen. An ihren aufopferungsvollen Einsatz für das Lotte-Lemke-Haus der AWO Bremerhaven erinnern wir uns voller Respekt und in tiefer Dankbarkeit. Wir wünschen den Hinterbliebenen viel Kraft in dieser schweren Zeit des Abschieds.“ 2006 hat der damalige Bremerhavener Oberbürgermeister Jörg Schulz Alice Fröhlich das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht. Geehrt wurde die gebürtige Holländerin, die seit 1982 in der Seestadt lebt, für ihr jahrelanges sozi-



ales Engagement. Oberbürgermeister Schulz, der die Auszeichnung stellvertretend für Senatspräsident Jens Böhrnsen vornahm, würdigte Alice Fröhlich unter anderem als Frau, „die ihr bürgerschaftliches Engagement beispielhaft organisiert habe und dafür weit über die Grenzen des Landes Bremens Anerkennung gefunden hat“. Alice Fröhlich engagierte sich über Jahrzehnte für die Verbesserung der Hilfen für ältere und demenzkranke Bürger.

Seit 1985 organisiert sie ehrenamtlich eine Freiwilligenorganisation, deren Modell sie aus den Niederlanden mitbrachte. Dabei geht es um einen professionell arbeitenden freiwilligen sozialen Dienst in der stationären Pflege. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kümmern sich intensiv um demenzkranke Heimbewohner. Fröhlichs Modell wurde bundesweit von Sozialverbänden, privaten Einrichtungen, Volkshochschulen und anderen Freiwilligengruppen übernommen. 1997 gründete Alice Fröhlich den Solidar e.V., der in Bremerhaven mit etwa 150 Helfer*innen im Lotte-Lemke-Haus der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und im Demenzpflegeheim „Haus am Park“ aktiv ist. Auf ihre Initiative geht der Bau eines Sinnesgarten für Demenzerkrankte zurück – ein Platz zum Hören, Fühlen und Sehen für ältere Menschen. Mit den Aktiven des Vereins organisierte Alice Fröhlich u.a. auch ein Café für die Heimbewohner. Thomas Krüger |

DIT & DAT – KURZ & KNAPP



Die AWO feiert mit beim 20. Geburtstag der Eisbären

Die größte Eisbären-Familie lebt nicht im Zoo am Meer, sondern in der Stadthalle. Das Profi-Basketball-Team der Eisbären Bremerhaven feierte sein 20-jähriges Bestehen mit einem bunten Aktionstag: All-Star-Game, Liga-Spiel, After-Game-Party – da war jede Menge los. Im Foyer der Stadthalle präsentierten sich die Förderer des Nachwuchsförderpools der Eisbären, zu denen auch die AWO Bremerhaven gehört. Cassandra Berndt, Claudia Hoppe, Bianca Prüsch und Imke Rahf informierten über die Projekte „Willkommen an Bord“, mitKids-Aktivpatenschaften und die Lerche.



Fernsehteam auf Spurensuche in der Villa Schocken

RTL Nord produzierte in der Villa Schocken einen TV-Beitrag zum Gedenktag an die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar. In dem AWO-Pflegeheim an der Wurster Straße wird die Erinnerung an die jüdische Kaufmannsfamilie Schocken wachgehalten. Mircea Ionescu von der jüdischen Menora Gemeinde, die sich regelmäßig in der Villa trifft, und AWO Kreisvorsitzender Dr. Uwe Lissau standen als Interviewpartner vor der Kamera. Sie erinnerten an Jeanette Schocken, die 1941 mit ihrer Tochter Edith von den Nazis deportiert und später ermordet worden war.



Ruby Tuesday – Aktionstag für Mädchen und Frauen im Jobcenter

Die Rolling Stones im Jobcenter Bremerhaven? Nicht wirklich. Aber die Weltstars waren mit ihrem Song „Ruby Tuesday“ Namensgeber für einen interessanten Aktionstag für Frauen und Mädchen. Die AWO Bremerhaven präsentierte an ihrem schmucken Stand mehrere Einrichtungen, Angebote und Projekte: die Creative Women, das Sprungbrett in die Pflege, das Alphabetisierungsprojekt GESA und die Ausbildungen an der Pflegeschule Ursula-Kaltenstein-Akademie. Mit dabei waren Ute Stegemann, Rebekka Riss, Judith Pekol, Sylvia Tawackoli und Joanna Kähling-Frerks.

Gesund bleiben im Pflegeberuf

Projektwoche an der AWO-Pflegeschule Ursula-Kaltenstein-Akademie

„Den Beruf gesund erlernen und erleben“ lautete das Motto einer Projektwoche in der AWO-Pflegeschule Ursula-Kaltenstein-Akademie. Der Beruf der Pflege verlangt den Auszubildenden in unterschiedlichen Bereichen viel ab. So ist es ein Anliegen der Lehrkräfte der UKA, ihren Schüler*innen Bewältigungsstrategien mit auf den Weg zu geben.

Die Schwerpunkte in dieser Woche gestalteten die Schüler*innen des 2. Ausbildungsjahres. Es konnten selbstgewählte Bereiche analysiert und aufgearbeitet werden wie z.B. eigene Bedürfnisse erkennen und benennen, der Umgang untereinander im Team, Kolleg*innen akzeptieren. Ebenfalls gewünschte Schwerpunkte waren in dieser Woche die Themen Depression, Burnout und Suchterkrankungen. Auch aktuelle Themen wie Rassismus und Mobbing spielten eine erhebliche Rolle. Die Schüler*innen hatten die Möglichkeit, ihre Ergebnisse ihrer Projekte frei zu präsentieren. So entstanden Videoprojekte und Präsentationen.



Des Weiteren konnte die UKA die Prävention mithilfe der Barmer GEK weiter ausbauen. Die Barmer GEK Bremerhaven erstellte einen Workshop zum Thema „Gesund im Pflegeberuf“. Dieser Workshop beinhaltete nicht nur Strategien im Stressmanagement und Übungen zur Rückenschule, sondern auch eine Smoothie-Bar und einen Escape-Room, in dem die Schüler*innen verschiedene Rätsel zum Thema Gesundheitssystem lösen konnten.

Zum Abschluss der Woche wurde durch einen Ausflug zum Bowling Center Bremerhaven das „WIR-Gefühl“ des Kurses gestärkt. Es war eine rundum gelungene Woche!

Am Freitag, 16. Juni, lädt die Ursula-Kaltenstein-Akademie alle Interessierten zum Tag der offenen Tür in die Surfheldstraße 29 ein.

Rebekka Riss |



Mitglieder-Jubiläen 1. Quartal 2023

40 Jahre

Claus Kaminiarz

25 Jahre

Alwin von Glahn

15 Jahre

Irmtraud Kück
Anne Buchmann



Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 80 · 27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0
Telefax (04 71) 9 83 98-16

- Sanitätshaus
- Orthopädie-Technik
- Rehabilitations-Technik
- Pflegehilfsmittel





www.mitkids.ehlerding-stiftung.de

SCHENKEN SIE GLÜCKSMOMENTE!

Einem Kind regelmäßig Zeit schenken. Gemeinsam fürs Seepferdchen trainieren. Beim Kicken Ronaldo nacheifern. Spaghetti mit Tomatensoße kochen. Einfach zuhören und da sein. So können Sie als mitKids-Pate oder Patin ein Kind zwischen 2 und 9 Jahren in seiner Entwicklung begleiten. Wöchentliche Treffen von 3 bis 4 Stunden ermöglichen den Kleinen neue Erfahrungen und Glücksmomente und machen sie stark fürs Leben.

Rückfragen? Ich helfe gerne weiter:
Cassandra Fee Berndt
0471 300 50 238 oder 0176 1954 7173
info.mitkids@awo-bremerhaven.de

mitKids
Aktivpatenschaften

Eine Kooperation der
AWO Bremerhaven und
der Ehlerding Stiftung



Bremerhaven


ehlerdingstiftung